

# Gute Noten von Patienten für ambulante Ops

Qualitätssicherungssystem erfaßt auch Patienten-Meinungen / Leistungsberichte von einzelnen Praxen geplant

**BONN (ine).** Das Qualitätssicherungssystem AQS1 hat sich für das ambulante Operieren bewährt, heißt es beim Bundesverband für Ambulantes Operieren (BAO) in Bonn. Eine Auswertung ergab, daß die postoperativen Komplikationsraten sehr gering sind. Und auch die Patientenzufriedenheit lag im Durchschnitt bei sehr gut bis gut.

Mit dem Qualitätssicherungssystem werden prä-, intra- und postoperative Daten von Operateuren und Anästhesisten erfaßt, hinzu kommen Befragungen von Patienten. Für die Untersuchung waren 40 239 Arzt-

und 20 602 Patienten-Fragebögen ausgewertet worden. Die Rücklaufquote der Patientenbögen lag bei 51 Prozent.

Die meisten der ambulanten Eingriffe in der Zeit vom zweiten Quartal 2001 bis zum zweiten Quartal 2004 waren elektiv. Notfälle kamen nur selten vor (0,6 Prozent). Entzündungen erforderten in 1,1 Prozent aller Operationen eine weitere Op, für Nachblutungen galt das in 0,5 Prozent der Fälle.

**Über 20 000 Fragebögen wurden ausgewertet.**

Im Durchschnitt waren die Patienten zwei Tage vor der ambulanten Op und neun Tage nach der Op arbeitsunfähig. Für die Arbeit der Praxisteams, der Operateure und Narkoseärzte vergaben die befragten Patienten im Schnitt Noten von sehr gut bis gut.

Mit der Aufklärung zu Risiken und Vorteilen und zum Verlauf der Operation waren über 80 Prozent der Patienten sehr zufrieden. Die Zufriedenheit spiegelte sich auch darin wider, daß sich 97,8 Pro-

zent der befragten Patienten wieder ambulant operieren lassen würden, 98,8 Prozent würden die Praxisklinik weiterempfehlen.

„Durch die Patientenbefragung scheint ein pragmatisches Optimum der Qualitätssicherung erreicht zu sein“, heißt es im Kommentar der BAO zur Auswertung. Seit 2002 arbeiten alle Brust-Ambulanzen mit dem Qualitätssicherungssystem, seit verganginem Jahr wird es auch bei Vertragspartnern in der Integrierten Versorgung eingesetzt. Um die Qualität weiter zu verbessern, soll es 2005 erstmals Leistungsberichte von einzelnen Praxen geben.